

DER HAALQUELL

BLÄTTER FÜR HEIMATKUNDE DES HALLER LANDES

34. JAHRGANG

JANUAR 1982

NUMMER 2

Dr. A. Gressel

Das Schwäbisch-Hällische Schwein – eine ausgestorbene Schweinerrasse

Seine Herkunft und die Gründe für sein Ende

In jüngster Zeit häufen sich die Diskussionen um die Qualität des Schweinefleisches. Haben in den fünfziger und sechziger Jahren dieses Jahrhunderts die Verbraucher über das viele Fett geklagt, so beschwerten sie sich heute über fehlenden Wohlgeschmack und andere Mängel. In Kreisen, die etwas vom Schweinefleisch verstehen, trauert man derweil einer Schweinerrasse nach, die nach der Gegend benannt worden war, in der sie dereinst gedieh: das Schwäbisch-Hällische Schwein. Wir haben Dr. Gressel, einen Kenner auf diesem Gebiet, gebeten, uns etwas zur Geschichte dieses heute schon legendär gewordenen Schweins zu berichten.

ZEITUNGAUSSCHNITT:

„Das Schwäbisch-Hällische Landschwein – eine ausgestorbene Schweinerrasse“, 1982.

ben bezeichnete Landrasse zu neuem Leben zu erwecken. Aus sieben Zuchtsauen (1984) wurden **4400 Zuchtsauen** (2020).

Zur Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall zählen heute über 1500 Mitgliedsbetriebe. Sie ist Projektträger für ländliche Regionalentwicklungsprojekte in der Region Hohenlohe. Und diese strahlt heute als Genießer- und Bio-Musterregion weit über ihre Grenzen hinaus. —



Rudolf Bühler

ist Gründer und Vorsitzender der Züchtervereinigung Schwäbisch-Hällisches Schwein und der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall.

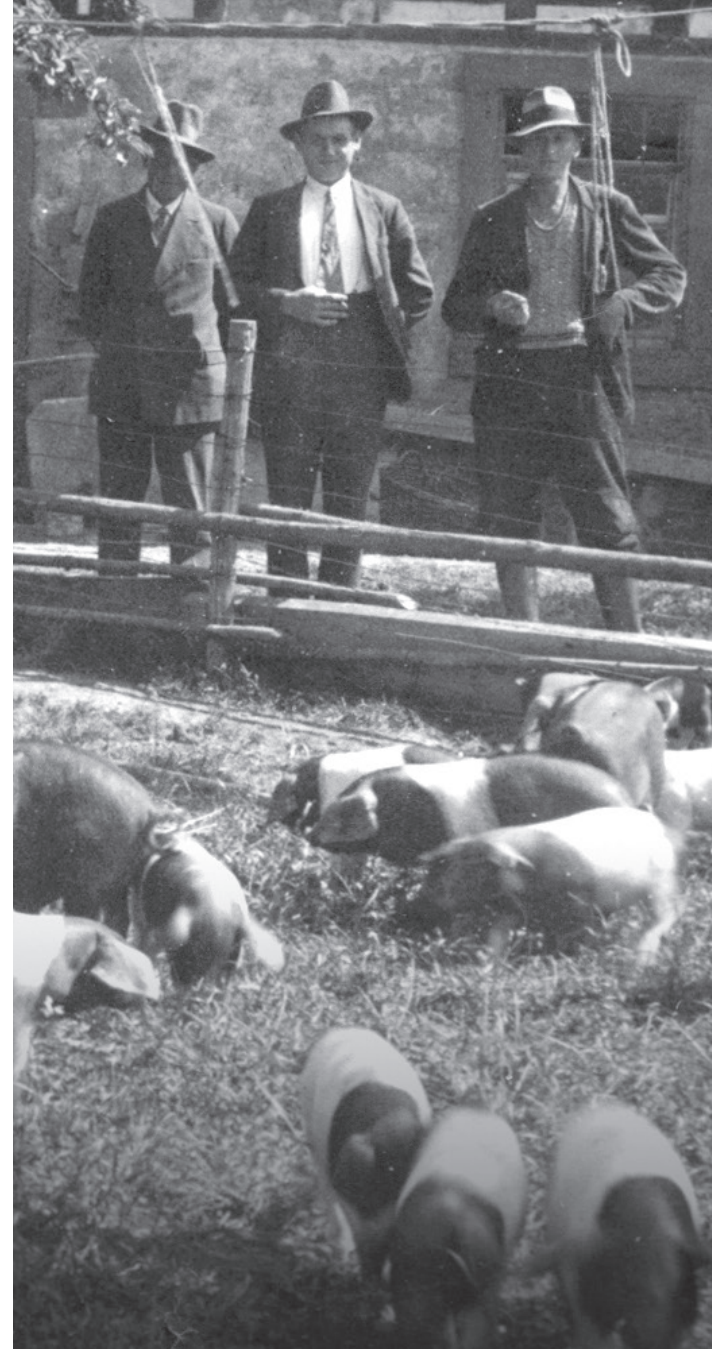
👉 Besuchen Sie die Schwäbisch-Hällischen Schweine im Hohenloher Freilandmuseum – nur wenige Schritte vom Kassengebäude entfernt!



SCHWEINESTALL
UND -WEIDE



Schwäbisch-Hällisches
Qualitätsschweinefleisch g.g.A.



Schwein mit Geschichte

Tradition verpflichtet: Das Schwäbisch-Hällische Schwein geht auf das Jahr 1820/21 zurück und ist die älteste Schweinerrasse Deutschlands.
www.besh.de



BÄUERLICHE
ERZEUGERGEMEINSCHAFT
SCHWÄBISCH HALL



BÄUERLICHE
ERZEUGERGEMEINSCHAFT
SCHWÄBISCH HALL
www.besh.de

200 Jahre Schwäbisch-Hällisches Landschwein

ZUCHTJUBILÄUM DER ÄLTESTEN
SCHWEINERASSE DEUTSCHLANDS



Text ~ Rudolf Bühler

Fotos ~ BESH

Sonderdruck aus „Sommer im Museum“ Saison 2021

Zwei Ereignisse sind zusammengekommen bei der Geburt des Schwäbisch-Hällischen Landschweins, der autochthonen Schweinerasse aus der Region um Schwäbisch Hall. Im Jahre **1814 endete die napoleoni-sche Kontinentalsperre** zwischen England und dem europäischen Festland, sodass Güterverkehr und Austausch von Waren und Tieren wieder möglich waren. Folgeschwe-
rer jedoch war ein gewaltiges Naturereignis: Im April **1815 explodierte der Vulkan Tambora** auf der Insel Sumbawa in Indonesien. Der Auswurf von Vulkangestein und Asche hatte Auswirkungen bis nach Europa.



KÖNIG WILHELM I. VON WÜRTTEMBERG

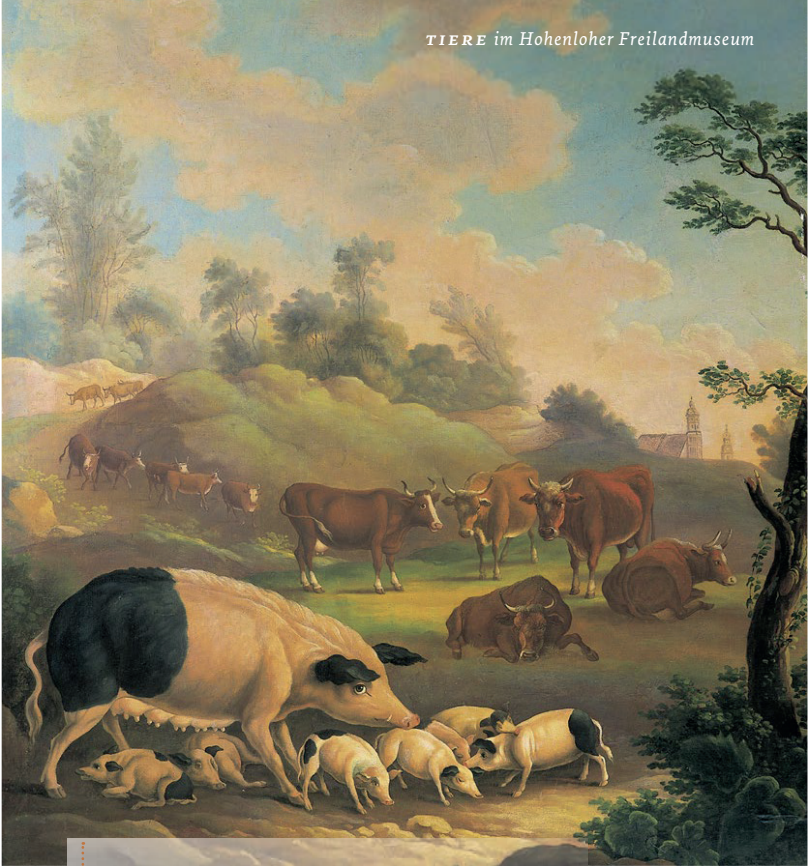
wird auch der „Landwirt auf dem Königsthron“ genannt.

Das Jahr 1816 galt in Nord-europa als „**Jahr ohne Sommer**“ und führte zur schlimmsten Hungersnot im 19. Jahrhundert.

Im Königreich Württemberg regierte zu der Zeit der junge Monarch König Wilhelm I. mit seiner sozial eingestellten Gattin Katharina. So erwachsen aus der Hungersnot 1816/17 **bedeutende Projekte zur „Hebung der Landwirtschaft“** im Kö-nigreich: die Gründung der

königlichen Ackerbauschule zu Hohenheim und des Königl-ichen Landwirtschaftlichen Vereins als Medium für die landwirtschaftliche Beratung, dazu das königliche Corres-pondenzblatt des Württembergischen Landwirtschaftlichen Vereins.

Und **neue Tierrassen** wurden eingeführt. Im Jahre 1821 erreichten auf Anordnung Wilhelm I. von Württemberg eine Anzahl „**Chinesenschweine**“ das Königreich. Das Landwirt-schaftliche Correspondenzblatt berichtete:



ERSTE BILDICHE DARSTELLUNG 1825:

Einkreuzung von „Chinesenschweinen“ in die lokale domestizierte Wildschweinpopulation. Es sind noch die langen Rüssel und die kurzen Stehohren der heimischen Wildschweine zu erkennen.

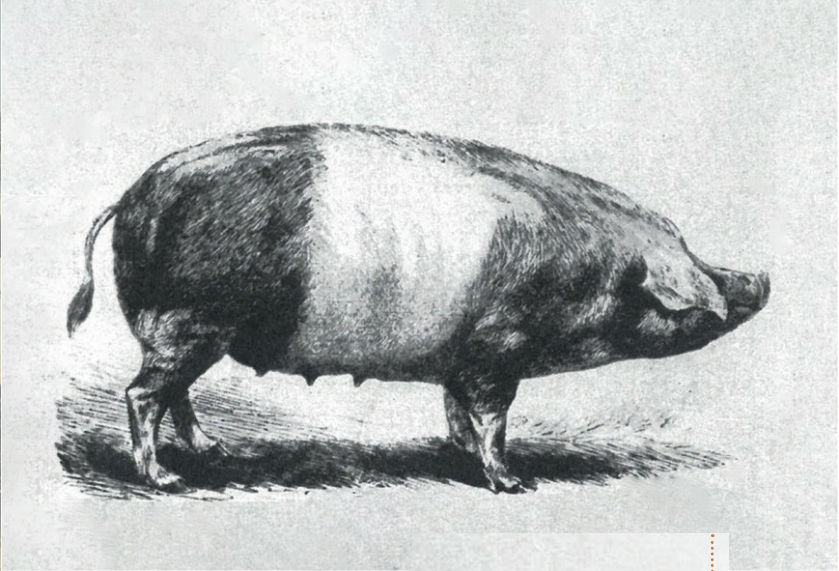
„*Es sollte der Versuch mit einer als vorzüglich anerkannten Race gemacht werden. Die Wahl fiel auf die in England durch chinesische Schweine gegründete Zucht.*“

Die eingeführten „Chinesenschweine“ wurden auf die kö-niglichen Domänen im Umland verteilt „zur Hebung der Schweinezucht“.

Das Fundament der europäischen Hausschweine

Bis zu dieser Zeit wurden in Mitteleuropa **ausschließlich domestizierte Wildschweine** gehalten; mit der Einfuhr chinesischer Schweine hauptsächlich über England wurde der genetische Grundstock gelegt für alle heute bekannten Hausschweinerassen in Europa. Ihren Namen Schwäbisch-Hällisches Landschwein erhielt die Rasse, weil sie sich in der Region um Schwäbisch Hall am besten verbreitet hat.

In der Stadt Hall war man so stolz auf die blühende Schweinezucht, dass man im Jahre 1841 beim Festzug anlässlich des 25-jährigen Thronjubiläums von Wilhelm I. in Stuttgart-Cannstatt auf der Fahne der Stadt und des Oberamts Hall



AUS DER ANFANGSZEIT:

Hällisches Landschwein um 1850.

ein „ächt Hällisches Mutterschwein mit seinen Jungen“ vorstellte. 1844 war im Landwirtschaftlichen Correspondenzblatt zu lesen:

„*Das Hällische Land ist das Land der Schweine, denn nirgends versteht man sich auf Schweine-mast und Schweinezucht so gut wie im Hälli-schen, nirgends sonst wird sie in der Ausdeh-nung getrieben und nirgends trifft man die eigentümliche vorzügliche Race vom Schwei-nen an, welche der Hällische Bauer hat.*“

Das Schwäbisch-Hällische Schwein wird so beschrieben, wie wir es heute kennen: **schwarzer Kopf und schwarzes Hinterteil, langgestreckter Körper, mit großen Schlapp-ohren und langem Rüssel.**

1925 wurde erstmals eine Züchtervereinigung für das Schwä-bisch-Hällische Landschwein gegründet, die als Zuchtziel vorgab: „... ein mittelfrühes, verhältnismäßig großwüchsi-ges Schwein von großer Fruchtbarkeit und mit guter Futter-verwertung, das sich zur Herstellung von Frisch- und Dauer-waren eignet.“ In der Blütezeit der Schwäbisch-Hällischen Zucht, in den 1950er-Jahren, betrug ihr **Marktanteil** in Nord-württemberg **über 90 Prozent** und im Kreis Schwäbisch Hall gar 99,2 Prozent (im Bundesgebiet 5,9 Prozent).

In den 1960er-Jahren begann jedoch die Zeit des Nieder-gangs. Der Zeitgeist rief nach Standardisierung der Schweinezucht mit dem Ziel, ein „industriegerechtes deutsches Einheitsschwein zu züchten“. **1969 wurde die Zuchtbuch-führung** auf Anordnung der Zuchtleitung in Stuttgart **eingestellt.**



HEUTE:

Schwäbisch-Hällische Zuchtsau mit Ferkeln.

Rettung der traditionellen Rasse

Doch die Rechnung wurde ohne die Hohenloher Bauern ge-macht. In kleineren Betrieben hatten **Restbestände** der traditionsreichen Landrasse überlebt. **Sieben verbliebene Zuchtsauen** beurteilte eine Kommission am 11. Januar 1984 als letzte noch existierende reinrassige Schwäbisch-Hälli-schen Schweine im angestammten Zuchtgebiet. Am 18. Janu-ar 1986 wurde die Züchtervereinigung Schwäbisch-Hälli-sches Schwein gegründet und damit ein organisatorischer Rahmen geschaffen für die Aufbauarbeit mit der alten Tra-ditionsrasse.

Artgerechte Tierhaltung

Historische autochthone Tierrassen und Nutzpflanzen kön-nen jedoch nur erhalten werden, wenn sie **wieder „ge-braucht“ werden**. So war es unabdingbar, für den Erhalt der alten Landrasse eine spezifisch angepasste Markt-struktur aufzubauen. Folgerichtig wurde am 20. Juni 1988 die Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall als wirtschaftlicher Verein gegründet. Zum Qualitätsfleischpro-gramm gehört bis heute gesundes heimisches Futter, Verbot von Antibiotika und Leistungsförderern, artgerechte Tier-haltung, Flächenbindung und tierschutzgerechte Schlach-tung. Erstmals wurden Richtlinien für „artgerechte Tierhal-tung“ entwickelt - bis dahin ein Fremdwort. Und es wurde herausgearbeitet: Wenn die Bauernhöfe sich verpflichten, die mit hohen Kosten verbundenen Erzeugerrichtlinien ein-zuhalten und Kontrollen zu dulden, dann müssen sie dafür korrekt entlohnt werden, bei garantierter Abnahme.

Im Jahre 1998 wurde das „Schwäbisch-Hällische Qualitäts-schweinefleisch g.g.A.“ als **geschützte geografische Her-kunftsangabe bei der EU-Kommission** eingetragen. Das Siegel garantiert die Produktqualität und schützt vor billiger Nachahmung. Erstmals ist es gelungen, eine als ausgestor-